



Verbund „Universität der Großregion – UniGR“

Jahresbericht: Juni 2015 – Mai 2016

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbund „Universität der Großregion“
Zentrale Geschäftsstelle
Villa Europa
Kohlweg 7
D-66213 Saarbrücken

Layout

COMED.lu

Druck

Weprint

Fotos

Bellhäuser (Titelbild, 4)
Michael Erhart (10,13,16)
M. Brumat (11)
Transcript (Verlag) (14)



UNIVERSITÉ DE LA
GRANDE RÉGION
UNIVERSITÄT DER
GROSSREGION

Inhaltsverzeichnis

VORWORTE.....	5
DER UNIGR-VERBUND	8
HIGHLIGHTS.....	11
Institutionelle Zusammenarbeit.....	11
Forschung.....	12
Lehre	15
DIE UNIGR-PARTNERUNIVERSITÄTEN UND DIE ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE	17



Saarbrücken

Kaiserslautern

Nancy

Liège

Metz

Trier

Luxembourg

Vorworte



Pierre Mutzenhardt
Präsident der Université de Lorraine,
Präsident des Verwaltungsrates der
UniGR a.s.b.l.

Die Universität der Großregion erfährt durch ihre neue Rechtspersönlichkeit einen neuen Aufschwung. Sie wird bekannter und dank ihres neuen Status wird sie sehr bald schon Projekte für unsere Regionen, für die Großregion, für den europäischen Raum des Wissens und der Forschung generieren. Durch ihre neue Struktur wird sie zu einem nachhaltigen Instrument ihrer Mitgliedsuniversitäten, die dadurch in den bevorzugten Bereichen der Universitäten Forschung und Lehre und Innovationsförderung weiter konsequent grenzüberschreitend kooperieren werden.

Dieses Jahr konzentrierte sich unser Verbund auf die Konsolidierung in eigener Sache: Schaffung eines Vereins und erste Schritte hin zu einer gleichermaßen ehrgeizigen und realistischen Strategie für die nächsten Jahre. Durch die Neuge-

staltung des Internetauftritts der UniGR soll die Bekanntheit und die Attraktivität unserer Universitäten für die Studierenden, die Promovierenden und die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gestärkt werden. Die Leuchtturbereiche der UniGR (Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz, Border Studies und Biomedizin) waren sehr aktiv und mehrere gemeinsame Projekte im Bereich Forschung und Lehre wurden beantragt oder sind in Vorbereitung. Weitere Themen zeichnen sich ab, wie die Sicherheit in der Informationstechnik. Mittlerweile hat die UniGR das Projektstadium hinter sich gelassen und entwickelt sich in Richtung eines nachhaltigen Netzwerks von Universitäten im Herzen Europas.



Jean-Pierre Finance
Interim-Direktor der Zentralen
Geschäftsstelle der UniGR

Als Präsident der Universität Henri Poincaré hatte ich die Chance, mich am Aufbau und an der Entwicklung der UniGR von 2007 bis 2012 zu beteiligen. Vier Jahre später konnte ich auf Anfrage der Präsidenten und Rektoren wieder Kontakt mit dieser ganz besonderen Struktur aufnehmen. Damals war meine Sorge, wie es auch eine bei der EUA (European University Association) in Auftrag gegebene Studie betonte, dass das Ende der Finanzierung durch Interreg IV A Großregion zu einer Auflösung des Konsortiums führe. Glücklicherweise hat sich diese pessimistische Annahme nicht bestätigt und umso mehr haben die Präsidenten und Rektoren sowie die verschiedenen Akteure (Mitglieder des Koordinationsausschusses, der Zentralen Geschäftsstelle, UniGR-ReferentInnen in den Universitäten etc.) den Kurs gehalten. Der Übergang in eine Rechtsform dauerte lang, was einmal mehr gezeigt hat, dass die Verschiedenheit der europäischen Gesetzgebungen eine schwere Hürde für den Aufbau eines flüssigeren und effizienteren Europas bleibt, wonach sich viele sehnen. Ungeachtet dieser Unwägbarkeiten existiert die UniGR heute formell. Den beteiligten Akteuren gelang es, einen Zusammenhalt für dieses ambitionierte Projekt zu erhalten und – über

die Unterstützung zur Mobilität hinaus – es wenden sich heute Projektträger an die UniGR bezüglich eines Labeling oder einer Unterstützung.

Nach einem langen Zeitrahmen, der der rechtlichen Konsolidierung gewidmet war, wurde 2015 die ASBL nach luxemburgischem Recht gegründet. Eine neue Etappe für die UniGR beginnt, die – im Rahmen eines ehrgeizigen Strategiprojekts – zur Verstärkung der Sichtbarkeit, des Renommées und der Attraktivität dieser Hochschullandschaft im Herzen Europas beitragen soll. Mir sei erlaubt, die gut und die weniger bekannten Akteure dieses wunderbaren Projektes zu grüßen und Ihnen zu danken, insbesondere den aufeinanderfolgenden Koordinatorinnen Sonja Karb-Ressing und Julie Corouge, Lucienne Blessing, die die provisorische Leitung für mehrere Jahre übernahm, und dem gesamten Team der UniGR-ReferentInnen, die sich häufig sehr unauffällig und effizient dem Projekt UniGR voll hingeeben. Zu einem Zeitpunkt, zu dem die UniGR der Ankunft ihrer ersten Geschäftsführerin entgegenseht, spreche ich diesem großartigen Projekt mit einer gewissen Ergriffenheit meine besten Wünsche für ein gutes Gelingen aus.



Der UniGR- Verbund

4 Länder
6 Universitäten
3 Sprachen
133.000 Studierende
6.000 Lehrkräfte

Die Verwirklichung der Europäischen Union und der Abbau der Grenzen bieten den Grenzregionen besondere Chancen der Entwicklung durch Zusammenarbeit. Die sechs Partneruniversitäten – die Technische Universität Kaiserslautern, die Universität Lüttich, die Universität Lothringen, die Universität Luxemburg, die Universität des Saarlandes sowie die Universität Trier – des Interreg-Projektes „Universität der Großregion – UniGR“ (2008 – 2013) haben sich daher entschieden, die begonnene Zusammenarbeit in einem nachhaltigen Verbund weiter zu verfolgen und in eine juristische Struktur zu überführen. So haben sie im November 2015 den gemeinnützigen Verein nach luxemburgischem Recht „UniGR a.s.b.l.“ gegründet.

Die UniGR ist ein einzigartiger und innovativer Universitätsverbund, der es sich zum Ziel gesetzt hat, aktiv zu einem gemeinsamen Hochschul- und Forschungsraum im politischen Raum der Großregion beizutragen und hierdurch in Europa und weltweit als Modell zu gelten. Er soll das Studieren, Lehren und Forschen „ohne Grenzen“ ermöglichen. Mithilfe von Anreizen, die die UniGR bietet, soll in den Partneruniversitäten eine „UniGR-Kultur“ wachsen, die durch die vielfältigen Netzwerke innerhalb des Verbundes getragen wird. Die UniGR soll somit ein wichtiger Akteur bis hin zu einem Motor der Großregion werden. Die Prioritäten in exzellenter Forschung und Lehre sind sowohl auf internationale Sichtbarkeit und damit Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet als auch an der Entwicklungsstrategie im politischen Raum der Großregion orientiert. Der Verbund soll die Mehrsprachigkeit im Grenzgebiet fördern und die Studierenden und die Promovierenden auf den Arbeitsmarkt im politischen Raum der Großregion vorbereiten.

ORGANE UND EINRICHTUNGEN DES VERBUNDES

Der Rat der Präsidenten und Rektoren (Verwaltungsrat der UniGR a.s.b.l.)

Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Präsidenten und Rektoren der sechs Partneruniversitäten und legt die strategischen und politischen Leitziele des Verbundes sowie die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Hochschulentwicklung fest. Dabei stellen sie insbesondere die gleichberechtigte Einbindung aller Akteure sicher und beschließen Maßnahmen, die für die Umsetzung und den Erfolg des Verbundes notwendig sind.

Der amtierende Präsident ist Pierre Mutzenhardt, Präsident der Universität Lothringen.



Albert Corhay
Rektor der Universität
Lüttich



Michael Jäckel
Präsident der Universität
Trier



Rainer Klump
Rektor der Universität
Luxemburg



Volker Linneweber
Präsident der Universität
des Saarlandes



Pierre Mutzenhardt
Präsident der Universität
Lothringen



Helmut Schmidt
Präsident der Technischen
Universität Kaiserslautern

Der Koordinationsausschuss

Der Koordinationsausschuss besteht aus einem/einer Vertreter/Vertreterin der Leitungen jeder Partneruniversität. Sie arbeiten zusammen mit der Zentralen Geschäftsstelle, um die Präsidenten und Rektoren bei strategischen Entscheidungen zu beraten. Die operative Umsetzung wird vom Koordinationsausschuss und der Zentralen Geschäftsstelle zusammen gestaltet, überwacht und angestrebt.

Die Zentrale Geschäftsstelle

Die Zentrale Geschäftsstelle setzt sich zusammen aus einem Geschäftsführer/einer Geschäftsführerin und einer Person für koordinierende und administrative Aktivitäten. Sie werden vom Verwaltungsrat eingesetzt. Die Zentrale Geschäftsstelle steht in enger Abstimmung mit den Mitgliedern des Koordinationsausschusses und den UniGR-ReferentInnen jeder Partneruniversität und ist unmittelbar mit der Durchführung der von den Präsidenten und Rektoren beschlossenen strategischen Ziele des UniGR-Verbands betraut.

Die UniGR-ReferentInnen

Die UniGR-ReferentInnen sind die AnsprechpartnerInnen auf Arbeitsebene in jeder Mitgliedseinrichtung und damit erste Anlaufstellen für Studierende, Promovierende, WissenschaftlerInnen,

VerwaltungsmitarbeiterInnen und ProfessorInnen sowohl bei der Umsetzung der vom Verwaltungsrat angestoßenen Kooperationsziele und der Weiterleitung von Initiativen als auch im Tagesgeschäft zur Unterstützung der Kooperationen.

Die Beiräte der Vereinigung

Die Beiräte der Vereinigung sind der Studierenden- und Promovierendenbeirat (SPB) und der Politische Beirat (PB).

Der Studierenden- und Promovierendenbeirat setzt sich zusammen aus Studierenden oder Promovierenden der Partneruniversitäten, die ihre Perspektiven in die entsprechenden Aktivitäten des Verbundes einbringen, um die Einbindung dieser Zielgruppe zu stärken.

Der Politische Beirat setzt sich zusammen aus Institutionen des öffentlichen Rechts, die politisch für das Hochschulwesen in der Großregion zuständig sind. Der UniGR-Verband legt Wert darauf, in enger Verbindung mit ihnen zu arbeiten, um die Kohärenz und Dynamik seiner Aktivitäten zu gewährleisten und gleichzeitig von der Unterstützung durch diese Institutionen zu profitieren.



Highlights

INSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Gründung der UniGR a.s.b.l.

Im Rahmen der Gründungsversammlung im 17. Stock der Maison du Savoir des neuen Campus Belval der Universität Luxemburg haben die sechs Präsidenten und Rektoren der Technischen Universität Kaiserslautern, der Universitäten Lüttich, Lothringen, Luxemburg, der Universität des Saarlandes und der Universität Trier die Satzung des Vereins beschlossen und ihren Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt. Die Mitgliederversammlung hat den Präsidenten der Universität Lo-

thringen, Pierre Mutzenhardt, zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt, und den scheidenden UniGR-Ratspräsidenten, Michael Jäckel, Präsident der Universität Trier, zum Vize-Präsidenten.

Mit ihrer Unterschrift sind die Präsidenten und Rektoren dem Ziel, aktiv zur Schaffung eines gemeinsamen Hochschulraums innerhalb des politischen Raums „Großregion“ beizutragen, einen großen Schritt näher gekommen.

v.l.n.r.:
Pierre Mutzenhardt, Helmut Schmidt,
Eric Pirard (in Vertretung von Albert Corhay),
Lucienne Blessing, Rainer Klump,
Michael Jäckel, Volker Linneweber
© M. Brumat



FORSCHUNG

Leuchtturbereich „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“

Greater Region Magnetismus Center (GRMC): Weiterführung der Aktivitäten und Vorbereitung eines Antrages im Rahmen des Interreg V A Großregion Programms

Das Magnetismus-Netzwerk der Großregion (Greater Region Magnetism Network) wurde 2012 mit Hilfe der Förderung durch das Programm Interreg IV A Großregion ins Leben gerufen. In ihm arbeiten Forscherteams der Universitäten Kaiserslautern, Lothringen und Saarbrücken zusammen. Sie betreiben Spitzenforschung im Bereich magnetischer Phänomene und deren innovative Anwendungen, stimmen ihre Aktivitäten miteinander ab, erarbeiten ein gemeinsames Lehrangebot und sorgen für den Technologietransfer in Richtung privater Akteure. Das GRMN erlaubte eine intensive Interaktion zwischen den WissenschaftlerInnen der drei Universitäten, was sich in gemeinsamen Publikationen, der Durchführung zahlreicher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit in der gesamten Großregion, der koordinierten technischen Entwicklung

in Saarbrücken und der Erstellung eines Listings des gemeinsamen Angebots geführt hat. Dieses Listing kann gegenüber künftigen Industriepartnern genutzt werden. Darüber hinaus wurde eine Übersichtskarte von Industriebetrieben und KMU entwickelt, die als potentielle Partner in der Großregion in Frage kommen. Nach Ende der EU-Förderung erhielt das GRMN umfangreiche Unterstützung der Universität de Lorraine (dank der finanziellen Förderung durch die Region Grand Est) im Rahmen ihrer UniGR-Aktivitäten. So konnten zwei Postdoc-Stellen geschaffen werden, zu deren Aufgaben einerseits die Betreuung des Netzwerks mittels der Durchführung von Workshops, Seminaren sowie von Veranstaltungen für Mitglieder der Universitäten des UniGR-Verbunds, insbesondere im Hinblick auf die Ausweitung von Kontakten und die Entwicklung neuer Kooperation zählt, und andererseits die Durchführung magnetometrischer Messungen sowie F&E für die GRMN-Partner und Unternehmen.

Aufgrund des Erfolgs des GRMN sowie der Kooperationserfahrungen und des gewachsenen Bekanntheitsgrades des Netzwerks möchten die Mitglieder offiziell ein Magnetismus-Zentrum (Center) der Großregion (GRMC) gründen, das als einheitlicher Ansprechpartner für den Bedarf an F&E und Innovation dient. Während

das GRMN die Kommunikation rund um sein F&E-Forschungsangebot im Bereich Magnetismus ausbaut, schlägt es vor, zunächst einmal seine Fähigkeiten als Beschleuniger von Innovation unter Beweis zu stellen, indem es seine Kräfte auf die fünf Kooperationen, die derzeit mit Unternehmen aus der Großregion oder angrenzenden Regionen existieren, konzentriert. Dieses Projekt unter der Trägerschaft der Universität de Lorraine sollte durch ein Konsortium aus den drei Partnern des GRMN umgesetzt und auf belgische und luxemburgische Kooperationspartner ausgeweitet werden, damit alle Themenfelder des Magnetismus und alle Teilregionen der Großregion abgedeckt sind. Die Einreichung eines Projektantrags im Rahmen von Interreg V A Großregion ist für Ende des Jahres geplant.

■ Mehr Informationen: Stéphane Mangin,
Institut Jean Lamour, Université de Lorraine





Leuchtturbereich „Border Studies“

Buch-Publikationen: „Lebenswirklichkeiten und politische Konstruktionen in Grenzregionen - Das Beispiel der Großregion SaarLorLux: Wirtschaft – Politik – Alltag – Kultur“

Christian Wille (Koordinator des UniGR-Center for Border Studies) hat im Jahr 2015 einen Sammelband herausgegeben. Das Buch bündelt die Beiträge der ReferentInnen der im Frühjahr 2014 mit der UniGR organisierten Ringvorlesung. Der Sammelband, an dem mehrere Mitglieder des UniGR-Center for Border Studies beteiligt sind, gibt nicht nur einen vielschichtigen und interdisziplinären Einblick in den Forschungsgegenstand „Grenzraum Großregion“, er ist auch ein besonderes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Wissenschaftler der Großregion über Grenzen hinweg.

UniGR-Center for Border Studies:

Im Dezember 2014 haben sich WissenschaftlerInnen der UniGR-Partneruniversitäten zum grenzüberschreitenden thematischen Netzwerk „UniGR-Center for Border Studies“ (UniGR-CBS) zusammengeschlossen. Das Center versteht sich als Plattform zur Stärkung des UniGR-Leuchtturbereichs „Border Studies“ und initiiert im Rahmen seiner Möglichkeiten Aktivitäten in Forschung, Lehre und Vernetzung.

Vor diesem Hintergrund hat die Lenkungsgruppe des UniGR-CBS beschlossen, zum 2. Interreg V A Großregion-Projektauftrag (Ende 2016) einen gemeinsamen UniGR-CBS-Projektantrag einzureichen. Der Antrag sowie dessen Vorbereitung im Rahmen von Workshops werden zentral koordiniert von der Universität Luxemburg und bezieht WissenschaftlerInnen der Sozial- und Kulturwissenschaften aller UniGR-Partneruniversitäten ein. Mit der Hilfe der Interreg V A Großregion Förderung sollen Mittel generiert werden zur Einrichtung von dauerhaften Forschungsinfrastrukturen, Initiierung von nachhaltigen Kooperationen zwischen Wissenschaft und Politik sowie zur Entwicklung von Kommunikationsmaßnahmen im Arbeitsfeld Border Studies. Die geplanten Maßnahmen sollen den Leuchtturbereich sowie das UniGR-CBS überregional sichtbar machen und somit die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Großregion stärken.

■ Mehr Informationen: Christian Wille, Koordinator des UniGR-Center for Border Studies

LEHRE

Leuchtturbereich „Border Studies“

Master in Border Studies

Unter der Federführung der Universität des Saarlandes planen die Technische Universität Kaiserslautern, die Universität de Lorraine, die Universität du Luxembourg und die Universität des Saarlandes zum Wintersemester 2017/18 die Einführung eines einzigartigen grenzüberschreitenden Masterstudiengangs Border Studies. Dieser MA in Border Studies soll sich mit einer der dringlichsten Fragen des 21. Jahrhunderts, den Grenzen, beschäftigen. Er bietet ein interdisziplinäres Programm mit einem Fokus auf die komplexen wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Themen von Grenzräumen. Ziel dieses Studiengangs ist, die Vermittlung erforderlicher Fähigkeiten, um sich in die zunehmenden Diskussionen um nationale und europäische Identitäten, weltweite Mobilität, Migration, kulturelle Diversität, Staatsbürgerschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit (gerade auch in der Großregion) kritisch einbringen zu können, sowie auf eine berufliche Perspektive in grenzüberschreitenden Kooperationen und Grenzräumen vorbereitet zu werden. Der Studiengang soll mit zwei Schwer-

punkten angeboten werden: Raumwissenschaftlichen sowie Sprach- und Kulturwissenschaften.

■ Mehr Informationen: Peter Dörrenbächer, Universität des Saarlandes, Fachrichtung Geographie

UniGR-Vortragsreihe „Migration & Flüchtlingsfrage“ vom 19. April bis 31. Mai 2016

Die Flüchtlingsfrage polarisiert seit mehreren Monaten die regionalen, nationalen und europäischen Nachrichten. Die Europäische Union tut sich schwer mit einer gemeinsamen Antwort, die auf einer globalen europäischen Flüchtlingspolitik beruht, bis hin zu einer Problematik, die mitunter von den Mitgliedsstaaten äußerst unterschiedlich behandelt wird. Gleichzeitig berühren Analyse und Untersuchung der Flüchtlingsströme zahlreiche Themen und Forschungsbereiche: die Geschichtswissenschaft, die Soziologie, die Rechtswissenschaften, die Wirtschaft, die Geographie, die Demographie etc.

Die Universität der Großregion und das UniGR-Center for Border Studies nutzen deshalb den kulturellen Reichtum der Grenzregion, um das unterschiedliche Verständnis dieses aktuellen Themas in den betroffenen Ländern zu beleuch-

ten und eine Reihe interdisziplinärer Analysen über dieses Thema durch WissenschaftlerInnen des Netzwerks der Universitäten und darüber hinaus im Rahmen von Präsenz- oder Fernveranstaltungen für ein breites Publikum anzubieten. Sieben Vorträge fanden an den sechs Universitäten des UniGR-Verbands statt. Es nahmen sowohl Studierende als auch WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und für die Betreuung von Flüchtlingen zuständige Personen aus der Großregion, als auch ein breites Publikum, das für diese Thematik sensibel ist, teil. Dank der Möglichkeit, die ein Live-Stream Interessierten bietet, auch aus der Ferne an der Konferenz teilzunehmen und sogar sich spontan online an den Debatten zu beteiligen, konnten Probleme im Zusammenhang mit „echter“ Mobilität und geographischer Entfernung umgangen werden. Aufnahmen von einigen Konferenzen können auf der Webseite der UniGR angesehen werden.





Leuchtturbereich „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“

Grenzüberschreitende Vorlesung „Industrie-Robotik“ und Einreichung des Projektantrags „Robotix Academy“ im Rahmen von INTERREG V A Großregion

Im vergangenen Februar fand zum zweiten Mal die grenzüberschreitende „Robotix“-Vorlesung (erarbeitet im Rahmen von Interreg IV A Großregion, finanziert durch UniGR und Sponsoren aus der Industrie) im ZeMA (Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik) in Saarbrücken statt. Diese Vorlesungswoche rund um die Industrie-Robotik und Mensch-Roboter-Kooperation wurde gemeinsam von drei Universitäten der Großregion (Université de Liège, Université du Luxembourg, Universität des Saarlandes) zusammen mit der UniGR angeboten. Sie richtete sich an Studierende in Ingenieurstudiengängen. Die dritte Ausgabe der Vorlesung wird 2017 in Lüttich stattfinden.

Die bei der Umsetzung der gemeinsamen grenzüberschreitenden Vorlesung begonnene Koope-

ration soll in den nächsten Jahren intensiviert werden. Denn in den kommenden Monaten soll ein Projekt unter der Trägerschaft des ZeMA und eines erweiterten Konsortiums aus mehreren neuen Partnern, darunter die Université de Lorraine und die Universität der Großregion, unter dem Namen „Robotix Academy“ seine Arbeit aufnehmen. Ein entsprechender Antrag beim Programm Interreg V A Großregion wurde bereits gestellt. Ziel dieses ehrgeizigen Projekts ist die Bildung eines grenzüberschreitenden und dauerhaften Forschungszentrums für Industrierobotik in der Großregion, das als Kooperationsplattform zwischen den teilnehmenden Universitäten, Partnerunternehmen, Nutzern und Lieferanten dienen soll.

Mehr Informationen: [Matthias Vette, ZeMA - Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gemeinnützige GmbH](#)

Die UniGR- Partner- universitäten und die Zentrale Geschäftsstelle

Technische Universität Kaiserslautern

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Helmut Schmidt, Universitätspräsident

*Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied
des UniGR-Koordinationsausschusses*

Arnd Poetzsch-Heffter,

Vizepräsident für Forschung, Technologie und
Innovation

UniGR-Referent

Thomas Schmidtgall

Referat für Forschung und
Nachwuchsförderung
Gottlieb-Daimler-Straße 47-632
D-67663 Kaiserslautern
Tel.: +49 631/205 4353
thomas.schmidtgall@verw.uni-kl.de

Universität de Liège

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Albert Corhay, Universitätsrektor

*Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied
des UniGR-Koordinationsausschusses*

Eric Pirard

UniGR-Referentinnen

Florence Hautekeer

Campus Environnement d'Arlon
Avenue de Longwy, 185
B-6700 Arlon
Tel.: +32 63 230 909
fhautekeer@ulg.ac.be

Anne-Laure Villeminot

Bureau des Relations Internationales
Place du 20-Août 7
B-4000 Liège
Tel.: +32 4 3665859
Anne-Laure.Villeminot@ulg.ac.be

Université de Lorraine

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Pierre Mutzenhardt, Universitätspräsident

*Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied
des UniGR-Koordinationsausschusses*

Karl Tombre,

Vizepräsident für sozioökonomische
Partnerschaften und Internationales

UniGR-Referent

Johannes Caliskan

91 avenue de la Libération BP 454
F-54001 Nancy
Tel.: +33 (0) 3 72 74 04 94
johannes.caliskan@univ-lorraine.fr

Universität Luxemburg

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Rainer Klump, Universitätsrektor

*Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied
des UniGR-Koordinationsausschusses*

Massimo Malvetti

UniGR-Referentinnen

Campus Belval
Maison du Savoie
2, Avenue de l'Université
L-4365 Esch-sur-Alzette

Mareike Wagner

Tel.: +352 46 66 44 9676
mareike.wagner@uni.lu

Anne Bégué

Tel.: +352 46 66 44 6727
anne.begue@uni.lu

Universität des Saarlandes

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Volker Linneweber, Universitätspräsident

*Vertreterin der Universitätsleitung und
Mitglied des UniGR-
Koordinationsausschusses*

Astrid Fellner,

Vizepräsidentin für Europa und Internationales

UniGR-Referentin

Carola Hodyas

Präsidialbüro
Geb. A 2.3, Zi. 0.03
Campus, D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 302 5039
c.hodyas@ugr.uni-saarland.de

Universität Trier

*Universitätsleitung und Mitglied des
Verwaltungsrats*

Michael Jäckel, Universitätspräsident

*Vertreter der Universitätsleitung und Mitglied
des UniGR-Koordinationsausschusses*

Georg Müller-Fürstenberger, Vizepräsident

UniGR-Referentin

Agnes Schindler

Campus I, V 32
Universitätsring 15
D-54286 Trier
Tel.: +49 651 201 3831
unigr@uni-trier.de

Zentrale Geschäftsstelle der UniGR

Dank der Unterstützung durch das Saarland
hat die Zentrale Geschäftsstelle ihren Sitz in
der Villa Europa in Saarbrücken.

Villa Europa, Kohlweg 7
D-66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 301 40 801
Info@uni-gr.eu

Interimsdirektor

Jean-Pierre Finance

Koordinatorin

Julie Corouge

Mitarbeiterin

Katrin Marke